

Bahnlinie Solothurn-Moutier

Der Gedanke zur Schaffung einer besseren Verkehrsverbindung zwischen den Landesgegenden südlich und nördlich der Weissensteinkette geht bis ins Jahr 1844 zurück. Die Idee, eine Pferdebahn zwischen Solothurn und Gänsbrunnen zu bauen, mit späterer Erweiterung nach Münster, konnte nie verwirklicht werden. Ungeachtet aller Hindernisse arbeitete ein Initiativkomitee unermüdlich an der Planung weiter und ersuchte am 29. Mai 1889 den Bundesrat um Erteilung der Konzession zum Bau einer Normalspurbahn von Solothurn durch den Weissenstein nach Moutier. Dem Gesuch wurde unverzüglich entsprochen, doch fehlte immer noch das Geld zur Ausführung des Projektes. Erst nach der finanziellen Zusicherung durch die Kantone Solothurn und Bern erfolgte am 30. April 1899 die konstituierende Generalversammlung der Aktionäre.

Nach allerhand Schwierigkeiten konnte endlich am 15. November 1903 mit den Bauarbeiten begonnen werden und drei Jahre später erfolgte der Durchbruch des Weissensteintunnels. Der Bau der offenen Strecke mit grossen Kunstbauten, wie Geisslochbrücke und Viadukt von Corcelles, verlief nicht ohne Zwischenfälle, was die Eröffnung der Bahnstrecke verzögerte, Am 3. August 1908 jedoch fand die Eröffnungsfeier der neuen Verkehrslinie statt und bereits im Jahre 1932 wurde die SMB-Strecke elektrifiziert. Die Betriebsleitung der SMB wurde seinerzeit der Direktion der Emmentalbahn übertragen, welche ab 1999 von der Regionalverkehr Mittelland AG (RM) mit Sitz in Burgdorf wahrgenommen wurde. Im Jahr 2006 erfolgte die Fusion mit der BLS AG.

Recht grosse Bedeutung erhielt die SMB im Jahre 1950, als die Sesselbahn Oberdorf-Weissenstein in Betrieb genommen wurde.

Heute befördert die BLS auf der Strecke Solothurn-Moutier jährlich durchschnittlich 600'000 Personen. Das gesamte Schienennetz umfasst 23 km und weist eine maximale Steigung von 28‰ auf. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 90 km/h und die Strecke Solothurn - Moutier weist 12 Haltestellen auf, wovon allein deren zwei, die Station Lommiswil wie die Station Im Holz, auf Lommiswil entfallen.

Quellenangabe: Lommiswil - Unsere Wohngemeinde, Texte von Susi Iseli, Lommiswil.